

## Wasserfallklettern im Maltatal - Kärnten 2015 von Rainer Fehrmann

Nach einem Jahr Pause - bedingt durch ungünstige Wetterverhältnisse - fahren Frank, Friedhelm, Achim und ich zum Eisklettern nach Kärnten, in der Hoffnung, gutes Eis vorzufinden. Wir sind ein erprobtes Team aus der Sektion Duisburg. Die Anreise gestaltet sich gut und nach ca. 12 Stunden sind wir gut am frühen Nachmittag im Maltatal angekommen. Nach dem Bezug der Zimmer geht es dann mit dem Auto los zu den Wasserfällen, um die Lage zu peilen. Diese erweist sich als gut, zudem liegt wenig Schnee.

Am 1.2. suchen wir den „Hochalmfall“ auf, ein Übungsfall, den Friedhelm und ich nur von der ersten Seillänge kannten. Dieses Mal klettern wir auch die zweite Seillänge durch - was für ein Abenteuer. Am Abend leiht sich Frank dann im Haus andere Eisbeile aus.



Am 2.2. fahren wir dann zum „Aluhol“. Dort herrschte aber viel Andrang, so dass man eigentlich Nummern ziehen müsste, um in die Tour einsteigen zu dürfen. Es gibt sehr viel Eisschlag durch vor uns kletternde Seilschaften, was sehr unangenehm ist. Immerhin schaffen wir 3. Seillängen, brechen dann aus Zeitmangel jedoch ab.



Am 3.2. ging es dann zum Mittleren Maralmfall. Die ersten 2 Seillängen klettern wir recht zügig durch. Problematisch wird es in der 3. und 4. Seillänge. Als ich in der 3. Länge unterwegs bin, gehen mir die Eisschrauben aus. Zum Glück gelingt es mir, in geringer Entfernung einen Abseilstand zu erreichen.

Nach dem gestrigen Tag gönnen wir uns einen Entspannungstag. Wir laufen zum „Toom Stoned fall“, um dort unsere Fuß- und schlagtechnik zu verfeinern (siehe Bild oben). Dieser Fall ist ein reiner Übungsfall, an dem man ca. 30 m abseilt. Frank und Achim versuchen sich auch im Mixedklettern im Toprope.

Am 5.2. wollen wir einmal einen ganz unbekanntes Fall beklettern, den

Klammbachfall. Der Zustieg soll nur 40 Min. dauern, jedoch beginnt es schon in der Nacht zu schneien. Dadurch finden wir den Zustieg nicht, haben jedoch eine wunderschöne dreistündige Winterwanderung. Den Rest des Tages verbringen wir an der Tunnelübungswand mit Klettern, darunter auch eine fragile Eissäule, wo man nur ganz vorsichtig dran hooken kann (Bild).

Am 6.2. klettern wir unter ruhigen Verhältnissen nochmals am „Aluhol“. Das Eis ist aber nicht so gut wie am 2. Tag, darum ließen wir auch diesmal die 4. und letzte Seillänge aus.

Das Resultat dieser Woche lautet: nächstes Jahr noch mal.